

GÖ-ALUMNIinterview mit

Annegret Schnick ist Prokuristin der Gedikom GmbH- Tochtergesellschaft der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Ihre Aufgaben umfassen insbesondere die Organisationsentwicklung und den Vertrieb des ausschließlich im Gesundheitswesen tätigen Dienstleisters.

In ihrem Studium der Gesundheitsökonomie (M.Sc.) verbrachte sie ein Studiensemester in Neuseeland (Massey University) und konnte an der Sommeruniversität in Qingdao, China teilnehmen.

Sie engagiert sich u. a. für den Internationalen Club der Universität Bayreuth und für die IHK.

1. Was hat dich dazu bewogen, das Studium der GÖ in Bayreuth anzutreten?

Schon während meiner Schulzeit haben mich die vermeintlich konträren Themen wie Ökonomie, Ethik und Medizin interessiert. Nach dem Abitur waren nur Köln und Bayreuth als universitäre Ausbildungsorte für GesundheitsökonomInnen vielversprechend. Ausschlaggebend für meine Entscheidung an der Universität Bayreuth zu studieren, waren dann v. a. die vielfältige und fachübergreifende Ausbildung, der familiäre Campus und das „Assessment-Gespräch“ mit Prof. Ulrich zu Beginn meines Studiums.

2. Für welche Themenfelder könnte ich dich anrufen?

Das sind insbesondere die spezifischen Herausforderungen des ambulanten Versorgungsbereiches und der des Mittelstandes. In den letzten Jahren habe ich mich vor allem mit der Strategiefindung, Mitarbeiterbindung, Unternehmensentwicklung und Führungskräftebildung beschäftigt. Zudem liegt mein Fokus auf der Dienstleistungsentwicklung im ambulanten Versorgungsbereich. Im Rahmen meiner vierjährigen Tätigkeit im Young Lions Gesundheitsparlament konnte ich mich kritisch mit dem Bereich Digitalisierung und Disease-Management-Programmentwicklung auseinandersetzen.

3. Wenn du an dein Studium zurückdenkst, welche Erfahrungen helfen dir heute im Beruf?

Da ich Studentin der ersten Bachelor- sowie Mastergeneration war, habe ich im Studium gelernt, auch mit Unwägbarkeiten umzugehen und meinen eigenen Weg zu finden. Ein aktiver Einsatz und hohes Engagement an der Universität Bayreuth haben sich stets ausgezahlt. So konnte ich bspw. mein Seminar-, Bachelor- oder Masterthema zusammen mit den Lehrstühlen eigenständig erarbeiten. Auch meine Teamfähigkeit habe ich u. a. durch unsere studentischen Lerngruppen oder bei meiner Vorstandstätigkeit beim AKGM weiterentwickeln können. Die Lerngruppen waren vor der Klausurzeit besonders wichtig, um erlerntes Wissen auch mal zu diskutieren, anzuwenden und sich gegenseitig zu motivieren. Eine Kommilitonin, welche neben dem Studium noch berufstätig war, fasste bspw. alle Vorlesungsunterlagen stets einen Abend vor der Klausur mit mir telefonisch zusammen und bestand das ging gut, weil wir durch das Studium auch Strukturieren und Selbstorganisation gelernt haben.

4. Welchen Tipp hast du für heute Studierende?

Was unheimlich motiviert ist das Engagement während und auch außerhalb des Studiums- ob Ehrenamt, Vereinsarbeit oder Sport. So lernt man auch, mit unterschiedlichen Ansichten, Konflikten, Interessen usw. besser umzugehen. Wenn möglich, ist ein Auslandsaufenthalt immer sehr inspirierend- man erlebt unterschiedliche Gesundheits- und Wirtschaftssysteme, fremde Kulturen und neue interessante Menschen. So habe ich mich bspw. gemeinsam mit Studenten aus Malaysia, Afrika und Indien im Kurs „International Management“ an der Massey University Neuseeland mit unterschiedlichen Weinproduktionen und -vermarktungsstrategien der historischen und neuen Länder auseinandergesetzt.

Vor allem aber ist es wichtig, auch nach dem Studium in Kontakt zu bleiben, sich fachlich auszutauschen und so das Netzwerk der Gesundheitsökonominnen zu beleben.

5. Bitte vervollständige den Satz: Wenn du an dein Studium denkst, erinnerst du dich an

... eine familiäre und vielfältige Studienzeit, eine fachübergreifende und breite Ausbildung, die GÖ-Parties mit Doktorkittel und Stethoskop, die Zeit als AKGM-Vorstand mit semesterübergreifenden Mitgliedern sowie die Möglichkeit zum Studium im Ausland.

6. Was ist das Besondere am AKGM und was kannst Du für den AKGM tun?

Der AKGM agiert sehr professionell und gut organisiert als Repräsentant der Gesundheitsökonominnen „Bayreuther Prägung“. Er stellt für mich eine Plattform der Verbindung zwischen der Uni, den Alumni und den Akteuren des Gesundheitswesens mit Vorträgen, Workshops und Unternehmensbesichtigungen dar.

Gern unterstütze ich das GÖ-Homecoming und die Vernetzung der Alumni untereinander. Für mich ist es v. a. wichtig, die Studenten mit der Wirtschaft und Praxis zusammenzubringen. So könnten Alumni auch vermehrt als Coach zur Verfügung stehen, um Fragen zum Berufsleben, Karriere und Arbeitgeber zu beantworten.

7. Willst Du sonst noch etwas loswerden?

Für die Gesundheitsökonominnen gibt es viele Perspektiven- ich begrüße da insbesondere die Vernetzung untereinander als auch die Vorstellung von mittelständischen Arbeitgebern für die Studenten.